

(1)
M.
Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie- Anzeiger.



Vierzehnter Jahrgang.

Halbjähriger Preis 2 fl. 30 kr., mit Postverrichtung 3. fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art bitten man entweder in Wien, im Redaktionsbureau (Kestung, außerhalb des Banenhofes), oder in Pesth bei Hrn. Rosenthal, Hweiabler. (vormals Dreirappen.) Caffé, No. 247, abzugeben. — Die Einrathungsgebühren ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen übersteigende Anzeige 24. kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1½. kr. C. W. Für ganze Seiten das Doppelte.

5.

Mittwoch, 20. Jänner.

1841.

Wohlthätiger Einfluß des Handels.

Der Handel wird von dem selbst aufgeklärten Theile des Lesepublikums meist als Gegenstand des Geldinteresses, als der einzige Weg angesehen, zu Reichtümern zu gelangen, und einen bedeutenden Sitz in der Geldaristokratie einzunehmen. Im weiteren, edleren Sinne betrachtet man ihn allenfalls als Quelle des Volkswohlstandes und als Mittel zur Vertheidigung in den Zeiten des Krieges. Diese Ansicht ist jedoch beschränkt, erschöpft bei weitem nicht die Wichtigkeit dieses Gegenstandes, ist einer Nation nicht angemessen, deren Verkehr jeden aller anderen Völker der Erde übertrifft, deren Flaggen in allen Winden wehen, und in deren, ihrer Macht untergebenen Ländern die Sonne niemals untergeht. Der Handel übt den mächtigsten Einfluß auf der Menschheit Gegenwart und Zukunft; von ihm hängt mit einem Worte das Schicksal der Welt ab.

Man wird unserer Behauptung beipflichten, wenn man bedenkt, daß im Frieden alle großartigen Institute von ihm ausgehen; die Fortschritte der geographischen Entdeckungen durch ihn vermehrt; Kunst, Wissenschaft und Civilisation durch ihn befördert werden, und er so gleichsam das Triebrad der Ideen, der Sitten wird, und gewaltig auf die herrschenden Gesinnungen einwirkt.

Wir wollen — sagt das „Mercantile Journal“, dem wir diesen Artikel entnehmen — in einer Reihe von Aufsätzen diese Ansicht etwas mehr ins Auge fassen und zu beleuchten suchen.

»Der Krieg — schreibt einer unserer besten Publizisten — ist der große Feind des Handels; so wie wieder umgekehrt der Handel der große Feind des Krieges ist. Wir können nicht in Abrede stellen, daß gewisse Gewerbezweige eine temporäre bedeutende Anregung durch den Krieg erhalten; aber diese Anregung kommt nicht und ist unnatürlich, indem sie andererseits wieder die größten Nach-

theile mit sich führt. — Der Handel ist eine Pflanze, welche nur in einer ruhigen Atmosphäre blüht, unter friedlichen Zonen gedeiht, aber in den Stürmen des Krieges verwittert und untergeht. Eine historische Thatsache bleibt es, daß der Wohlstand und mit ihm der Ruhm der Handelsvölker zu schwinden begann, sobald diese sich in einen Krieg verwickelten. Wir beziehen uns zur näheren Erörterung dieser Wahrheit nur auf die Geschichte von Carthago.

Kaum wurde seine Größe durch die berühmten Heldenthaten seiner Hannibale verherrlicht, kaum waren die Eroberungspläne dieses Volkes gefaßt, als ein tödtlicher Krebs an der Lebenskraft seines gesunden und gedeihlichen Handels zu zehren begann. So ging es auch mit den italienischen Handelsrepubliken des Mittelalters. Venedig's und Genua's Verfall sind nicht so sehr Vasco di Gama's Entdeckung des Weges nach Indien über das Vorgebirge der guten Hoffnung zuzuschreiben, als vielmehr den gehässigen Gesinnungen der Eifersucht, wodurch sie zu gegenseitiger Bekriegung verleitet wurden, und sie sich so einander selbst aufrieben. In ähnlichen Ursachen finden wir den Verfall des Handels der Holländer und die Vernichtung ihrer Seeherrschaft, welche sie während eines langen Zeitraumes in den östlichen Gewässern behauptet hatten.

Werfen wir nun einen Blick auf Frankreich, so sehen wir, daß der Handelsstand in der gegenwärtigen ominösen Krise ganz für den Frieden stimmt, weil seine Interessen eben so sehr wie die unseren durch die Wechselfälle des Krieges ungemein gefährdet werden müssen. Betrachten wir die Verhältnisse der Vereinigten Staaten, so sehen wir, daß ihr gedeihlicher Handel bloß durch ihr gutes Einverständnis mit anderen Nationen sich aufrecht erhalten kann.

Lassen wir nun jedes Vorurtheil fahren, und sehen wir unseren Gegenstand aus dem wahren angemessenen Gesichtspunkte an, so müssen wir bekennen, daß der Wohlstand der civilisirten Nationen vornemlich auf dem Austausch der gegenseitigen Produkte beruht, welcher aber im Tumult und in den Wirren des Krieges nicht Statt haben kann. — Der wahre Handelsgeist verträgt sich nur mit dem Sinn für Frieden und Wissenschaft; gegenseitige Interessen schlingen ein Freundschaftsband um Nationen; Blutszenen eignen sich nur für rohe und unwissende Horden. — Wir brechen hier ab, um nächstens auf diesen Gegenstand wieder zurück zu kommen.

(Inneröst. Ind. u. G. Bl.)

Koursberichte.

Wien, 19. Jänner. Staatsschuldversch. 5 Proz. 106½; 4 Proz. —; 3 Proz. 80½; Anlehen von 1834 696½; von 1839 280½; Bankaktien —; f. l. Münzdulaten 3 Proz.

Eisenbahnen: Nordbahn 92½; Raaber 94½; Mailänder 102; Tyranauer —. Pesther 100.

Österbaysche Loose: 44½.

Auswärtige Loose. Polnische 300 Guldenloose 106; 500 Guldenloose 114; Massauer —; Darmstädter —.

Paris, 8. Jänner. Konsol. 5 Proz. 111, 80; 4 Proz. 77, 40.

London, 6. Jänner. Konsol. 3 Proz. 89½.

Weizen
Halbfrucht
Koggen
Gerste
Hafer
Kukuruz

Rom

(14)

Der
gen Publi
nevals brei

in den Ba
me und de
Unterhaltu
zeichneten
Hoffnung
laubt, den
wählte Ge
was zur K
tanzenden
Insk

gewonnen,
hesters, di

Der
6. und der
Billa

ferwohl im
Herrn J.
J. Wagne
griffen ist

Wescher Getreidemarkt.

Wescher Mezen (am 15. Jänner.) Preise in W. W.

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	9	. 15	—	. —	8	. 15
Halbfrucht	—	. —	—	. —	—	. —
Roggen	6	. 24	6	. 15	6	. —
Gerste	—	. —	—	. —	5	. 18
Hafer	4	. 36	4	. 21	4	. 12
Kukuruz	5	. 36	5	. 24	5	. 15

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Vermischte Anzeigen.

(14) Geschlossene Gesellschafts-Bälle, (2—1)

im Hotel „zum Tiger.“

Der gehorsamste Unterzeichnete gibt sich die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er im Verlauf dieses Monats drei geschlossene Gesellschafts-Bälle, unter dem Titel:

„Flora-Bälle“,

in den Ball-Lokalitäten seines Hotels abhalten wird. — Die beifällige Aufnahme und der frequente Besuch, welchen derlei geschlossenen und solid arrangierten Unterhaltungen seit Jahren in Wien zu Theil wurden, ermunterten den Unterzeichneten hier ähnliche Bälle zu veranstalten, und lassen ihm um so mehr der Hoffnung Raum geben, durch ein brillantes und, so viel es die Jahreszeit erlaubt, dem Titel entsprechendes Arrangement denselben, eine zahlreiche und gewählte Gesellschaft versammeln zu können, als er auf Alles Bedacht genommen, was zur Förderung des geselligen Vergnügens, des tanzenen sowohl als nicht tanzenen Publikums beitragen kann.

Insbesondere hat er für die Musik Herrn

Franz Morelly

gewonnen, unter dessen Leitung eine Auswahl der besten Individuen seines Orchesters, die neuesten und beliebtesten Tanzpièces exekutiren wird.

Der erste Ball findet Samstag, den 30. Jänner, der zweite Samstag, den 6. und der dritte Donnerstag, den 11. Februar. statt.

Billets zu 1 fl. C. M., auf den Namen des Ueberbringers lautend, sind sowohl im Hotel des Unterzeichneten als auch in der Modewaarenhandlung des Herrn J. Bogras, in der Waiznergasse, und in der Kunsthandlung des Herrn J. Wagner, am Servitentenplatz, so lange als die festgesetzte Anzahl nicht vergriffen ist, zu haben.

Johann Sander.

Franz. Champagner-Preise

(9)

für das Jahr 1841!

(3—2)

(Frisch angekommen und zu haben in großen und kleinen Parthien und auch einzeln in der Weingroßhandlung des J. H. Kaffowitz in Pesth, Theresien-
statt, Tabakgasse, Nr. 375.)

		Conv. Münze fl. kr.	
Chequot , erster Qualität		die große Bout.	3 —
detto detto detto		» kleine »	1 40
Jacquesson et fils, sillery qualité, sup.		» große »	3 —
Moët et Chandon, detto detto sup.		» detto »	2 45
detto detto detto sup.		» kleine »	1 30
Moët rosé cremant sup.		» große »	2 54
detto blanc sup.		» » »	2 54
Anderer Gattungen franz. Champagner		» » »	2 30
Ferner Moselweine, Brauneberger, Muskateller		» » »	1 6
detto detto		» kleine »	— 36
Kassitte Bordeaux		» große »	2 48
Malaga		» » »	1 54
Menescher Ausbruch		die Bouteille	— 30

(11)

Schreib-Unterricht

(1)

nach amerikanischer Methode.

Gefertigter zeigt hiermit ergebenst an, daß ich nun mehrere meiner bishe-
rigen Schüler, welche ich im Schreib-Unterricht nach amerikanischer Methode zu
unterrichten die Ehre hatte, zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit, meiner eige-
nen Uebergerzeugung, und nach Jedermanns Einsicht entlassen kann, daher wieder
einige freie Stunden habe, welche ich mit gewiß annehmbaren Bedingungen be-
setzt zu sehen wünsche. Da diese schnelle Umwandlung der schlechtesten zu besten
Schrift, sich längstens in 5 Wochen, sowohl bei Damen als Herren erweisen muß,
schmeichle ich mir hiemit auch diesen meinen Unterricht ergebenst zu offeriren.

Schriften meiner entlassenen und noch frequentirenden Schüler sind täg-
lich von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung zu sehen.

J. Popper,

Schreibmeister, wohnt: Königsgasse, Nr. 574, zur
»schwarzen Kaze«, 3ten Stof.

(13)

A n t r a g.

(1)

Delgemälde und Gewölbgeschilder, sie seien durchlöchert oder auf was im-
mer für eine Art noch so sehr beschädigt, werden von einem in diesem Fache
geübten Manne fast wie neu hergestellt. Beliebige Aufträge in der Königsgasse,
Nr. 574, im 3. Stof, links, über den Gang.

Ofen, gedruckt in der k. ung. Universitäts-Buchdruckerei.

K o

Kalbfährige
bitter man
oder in Pe
abzugeben.
seine 24. te.

6.

In L
ne Sauerte
zur Bearbe
von besenk
für den an
auf, als bir
dann beide
wie bei der
Satz, und
wie man sie
leicht ist un

Johan
der Eisengie
beitet, hat
hinsichtlich
noch allein
plare findet
kauft hat.
nen Theile
einen halben